

Sonntag, 10. Mai 2026 um 17 Uhr

From Mannheim to Berlin

– Galant Sonatas in Courts and Salons

Das Programm zeichnet die Entwicklung der galanten Sonate von Berlin und Mannheim bis zu Mozarts reifem Wiener Stil nach. Schaffraths Sonate in C-Dur verkörpert die elegante Berliner Hofkultur mit lyrischem, dialogischem Zusammenspiel von Cello und Klavier. Mozarts Sonate in C-Dur, KV 309, entstanden während seiner Mannheimer Reise 1777, strahlt jugendliche Brillanz aus und enthält ein zartes Andante – ein musikalisches Porträt Rosa Cannabichs. Nach einer improvisierten Einleitung beschließt die Johann Christoph Friedrich Bach zugeschriebene Sonate in A-Dur das Programm mit Klarheit und Charme. Gespielt auf einem Violoncello piccolo und zwei Klavieren im Stil des 18. Jahrhunderts, entfaltet das Konzert eine Klangwelt von Intimität, Noblesse und Erfindung.



Bild Belogurov / Dostaler-Lalonde:
© Bruno Bonansa

Artem Belogurov (Hammerflügel – nach F. J. Spath und Stein-Schule)
Oktavie Dostaler-Lalonde (Cello piccolo nach J. M. Alban)

Artem Belogurov verfügt über ein Repertoire, das vier Jahrhunderte umfasst. Er trat solistisch mit Concerto Köln im Lincoln Center und in der Library of Congress sowie mit Camerata RCO in Sofia auf.

Mit großer Leidenschaft widmet er sich der Aufführungspraxis der Romantik. Aufnahmen sind bei BIS, Berlin Classics, Challenge und TRPTK erschienen. Er lehrt am Konservatorium Utrecht.

Die Cellistin **Oktavie Dostaler-Lalonde** hat sich auf historisch informierte Aufführungspraxis spezialisiert. Als vielseitige Solistin, Kammermusikerin und Continuo-Spielerin arbeitete sie mit Ensembles wie der Niederlandse Bachvereniging, Vox Luminis und Ensemble Masques zusammen. Ihre Debüt-Solo-CD wurde von Gramophone mit dem „Editor’s Choice“ ausgezeichnet und erhielt eine Empfehlung der BBC. Sie lebt in den Niederlanden und unterrichtet am Conservatorium van Amsterdam.

Beide gründeten das Ensemble Postscript, mit dem sie bei bedeutenden Festivals wie Montreal Baroque, Royaumont, Utrecht und Brügge, in der Wigmore Hall, im Concertgebouw und Tivoli Vredenburg konzertierten.

Sonntag, 14. Juni 2026 um 17 Uhr

There is always the Sun

– volkstümliche Pilgerlieder, geistliche Lieder aus mittelalterlichen Handschriften Frankreichs, Italiens und Spaniens

Wer kennt ihn nicht, den berühmten Song der britischen Rockband The Stranglers „There’s always the sun“, der sich mit den wichtigen Fragen des Lebens beschäftigt? Suchen wir nicht alle nach jemandem, dem wir uns anvertrauen können? Dem wir uns offenbaren, bei dem wir Trost finden und mit dem wir Freude teilen können? Seit jeher dient Musik den Menschen als Stimme und Trösterin. Im Mittelalter galten Heilige und Märtyrer als Vermittler zwischen Gott und den Menschen – als jene, denen man all seine Sorgen anvertrauen konnte. Zahlreiche Lieder sind ihnen gewidmet und verkörpern die Sehnsüchte und Gebete der Menschen. Wallfahrtsorte wurden als Brücken zwischen Himmel und Erde betrachtet. Doch auch mittelalterliche Liebeslieder halfen jenen, die bis über beide Ohren verliebt waren, ihr Gefühlschaos zu überstehen.



PER-SONAT

Karin Weston (Gesang, Harfe)
Elizabeth Rumsey (Fidel)
Elizabeth Sommers (Fidel)
Sabine Lutzenberger (Gesang, Harfe, Leitung)

Das Ensemble **PER-SONAT**, gegründet 2008 von Sabine Lutzenberger, widmet sich der Aufgabe, die Musik des Mittelalters und der Renaissance aus verschiedenen Kulturkreisen zu erforschen und einem kunstinteressierten Auditorium nahe zu bringen. Dem renommierten Team geht es neben einer größtmöglichen Authentizität um eine künstlerisch lebendige, innovative und spannende Aufführungspraxis. Ihre Intention ist es, der Geisteshaltung und Lebenswelt des Menschen im Mittelalter und der Renaissance nachzuspüren und die ferne Empfindsamkeit mit ihrer Musik in Einklang zu bringen.

PER-SONAT gastiert auf nationalen wie internationalen Bühnen. Sieben CDs sind seit 2008 beim Christophorus Verlag erschienen.

Preise und Kartenverkauf

Die **Eintrittspreise** liegen einheitlich bei 20 €. Kinder, Schülerinnen, Schüler, Auszubildende und Studierende haben freien Eintritt. Karten gibt es an der Tages- bzw. Abendkasse oder im Vorverkauf. Auf unserer Website sind die Konzerte mit dem Ticketanbieter verlinkt. Reservierungen per E-Mail: werkstattkonzerte@gimk.org.



Als gemeinnütziges Forschungsinstitut haben wir uns einer solidarischen Kulturwirtschaft verschrieben. Alle Musiker und Musikerinnen werden fair und gleich bezahlt. Da die Eintrittspreise die Kosten für die Konzerte nicht decken, freuen wir uns, wenn Sie das Projekt „Werkstattkonzerte“ mit einer Spende unterstützen.

Spendenkonto Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde
IBAN: DE12 7009 1600 0002 7204 18 / BIC: GENODEF1DSS

Newsletter

Unsere **Konzert-Newsletter** mit Ankündigung zu den Veranstaltungen versenden wir monatlich. Anmelden können Sie sich über den link auf unserer Website oder nebenstehenden QR-Code. Scannen, E-Mail-Adresse eingeben...nichts mehr verpassen. Oder folgen Sie doch einem unserer **Social-Media-Kanäle**. Auch dort erhalten Sie neben wertvollen Einblicken in unsere Arbeit regelmäßige Konzertinformationen.



Kontakt



Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde gGmbH
Institutsleitung: Dr. Margret Madelung · Helmut Balk
Am Krautgarten 25 · 86926 Greifenberg · info@gimk.org
www.greifenberger-institut.de

GREIFENBERGER WERKSTATTKONZERTE

2026

PROGRAMM

Sonntag, 18. Januar 2026 um 17 Uhr

Klangbilder zwischen Nebel und Eleganz

– Allerlei Diminutionen aus dem Fitzwilliam Virginal Book

Das Buch von Fitzwilliam repräsentiert eine musikalische Quelle für Tasteninstrumente mit den wohl schönsten Diminutionen.

Einige dieser Diminutionen sind so komplex, dass sie fast nebulös erscheinen könnten, doch aufgrund ihrer Fluidität und Brillanz heben sie sich mit großer Eleganz hervor.

Das Programm enthält Tänze, Klagelieder und Hymnen sowie Werke zu den Themen Wald, Jagd und Glocken.

Zu hören sind Werke britischer Komponisten wie Peter Phillips, William Byrd, John Bull, Thomas Tallis oder Giles Farnaby, das Programm umfasst jedoch auch einige Werke von Luca Marenco, Giulio Caccini, Orlando di Lasso und Jan Pieterszoon Sweelinck.



Maria Morozova-Meléndez (Virginal)
Josué Meléndez (Zink, stiller Zink und Blockflöte)

Maria Morozova-Meléndez studierte Klavier an der Nationalen Tschai-kowski-Musikakademie der Ukraine in Kiew und setzte 2008 ihre Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel mit Schwerpunkt Cembalo fort. Die Kirchenmusikerin gibt Meisterkurse zu Themen wie historische Aufführungspraxis, Improvisation und historische Stimmungen der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Als vielseitige Musikerin tritt sie europaweit regelmäßig als Solistin an Cembalo und Orgel sowie in Kammermusikensembles auf.

Josué Meléndez ist Spezialist für barocke Improvisation und unterrichtet Zink und Diminution an den Hochschulen Bremen und Frankfurt. Er verfasste mehrere Artikel zum Thema musikalische Verzierungen. Als Zinkenist und Blockflötist ist er weltweit in Konzerten und CD Aufnahmen mit renommierten Ensembles für Alte Musik zu hören. Das von ihm gegründete Ensemble I Fedeli gewann den ersten Preis beim „International Artist Presentation“ in Antwerpen.

Freitag, 13. Februar 2026 um 19 Uhr

The Soundtrack of Our Lives

– Zwei bewegende Lebenswege – verbunden durch die Musik

Musik verbindet – und bietet den Raum für echte Begegnungen. Neuseeland, Ukraine, England, die Niederlande, Deutschland – Stationen einer Suche nach Heimat, Frieden und Identität.

Die Musikerinnen Penelope Spencer (Barockvioline) und Hanna Shcherbyna (Barockcello) verweben in diesem Programm Musik, Bild und Wort zu einem intensiven Erlebnis. Barocke Klänge spiegeln die großen Themen unserer Zeit: Krieg und Frieden, Verlust und Hoffnung, Fremdsein und Verbindung. Wie kann echte Begegnung entstehen, ohne die eigene Identität zu verlieren?

Was ist die Kraft, der Sinn dieser Musik?

Das werden Sie hören – und fühlen.



Penelope Spencer (Barockvioline)
Hanna Shcherbyna (Barockcello)

Die neuseeländische Geigerin **Penelope Spencer** studierte Barockvioline in den Niederlanden und schloss 1998 ab. Sie war Mitglied der Niederlande Bachvereniging, den English Baroque Soloists unter John Elliot Gardiner sowie Konzertmeisterin des New London Consorts, mit denen sie weltweit konzertierte und über 45 CDs einspielte. Seit 2017 lebt sie in München und tritt als Konzertmeisterin, Solistin und Pädagogin in Erscheinung. Mit ihrem Projekt BarockConnections hat sie ein Netzwerk geschaffen, das Alte Musik lebendig vermittelt.

Die ukrainische Cellistin **Hanna Shcherbyna** studierte in Kiew und war Mitglied des Kiewer Symphonieorchesters sowie des Kammerensembles des Nationalen Hauses der Orgel- und Kammermusik der Ukraine. Ihr besonderes Interesse gilt der historischen Aufführungspraxis. 2013 gründete sie das Ensemble La Cesta und spielte später bei Open Opera Ukraine. Seit 2022 lebt sie in München, wo sie als Barockcellistin konzertiert und unterrichtet.

Sonntag, 15. März 2026 um 17 Uhr

Zwischen Empfindsamkeit und Klassik

– Eine Reise durch die Klangwelt des späten 18. Jahrhunderts

Das Duo entführt uns in eine Epoche des stilistischen Wandels, in der sich die Klangwelt von Traversflöte und Klavier tiefgreifend veränderte. Mozarts Pariser Sonate bildet den Ausgangspunkt einer Reise durch die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. C. P. E. Bach gilt als wahrer Vertreter des Empfindsamen Stils. Als ideales Medium für diese ausdrucksstarke und zutiefst persönliche Musiksprache erwies sich der feine, nuancenreiche Ton der Traversflöte, der sich mit dem Klang des Hammerklaviers verbindet und mit ihm verschmilzt. Die visuelle Entsprechung der Musik findet sich in den Pastellfarben und der eleganten Ornamentik des Rokokos, wie man sie im Schloss Sanssouci in Potsdam bewundern kann. Beethovens Serenade op.41 steht an der Schwelle zwischen der galanten Wiener Tradition und seinem reifen, selbstbewussten Stil.



Varvara Manukyan (Hammerklavier)
Jan De Winne (Traversflöten)

In das Zentrum der Arbeit an historischen Tasteninstrumenten stellt **Varvara Manukyan** ihre künstlerische Haltung, sich beim Spiel persönlich zurück zu nehmen und Komponisten und Kompositionen Raum zur Entfaltung zu geben. Ihre große innere Ruhe und ihre Demut dem Kunstwerk gegenüber prägen ihre Interpretationen.

Sie beschäftigt sich seit langem mit historischer Aufführungspraxis und trägt mit Vorliebe auf originalen Instrumenten aus der Zeit der Komponisten und Kompositionen oder auf Nachbauten dieser Instrumente vor.

Jan De Winne zählt zu den führenden Spezialisten für historische Flöten und ist Gründer sowie künstlerischer Leiter des Ensembles Il Gardellino. Er verbindet profundes Wissen über historische Aufführungspraxis mit musikalischer Sensibilität und einer aktiven Laufbahn als Solist, Kammermusiker und Flötenbauer. Seine zahlreichen Einspielungen bei Accent, Alpha und Passacaille wurden international ausgezeichnet. Er lehrt Traversflöte am Konservatorium in Brüssel und Paris.

Sonntag, 19. April 2026 um 17 Uhr

A chest of viols – eine Truhe voller Gamben

– Consortmusik von H. Purcell, A. Holborne, J. Dowland, J. S. Bach

A chest of viols – eine Truhe voller Gamben aller Größen – gehörte im goldenen Zeitalter der englischen Monarchen Elisabeth I., Jakob I. und Karl I. zur Grundausstattung eines jeden guten Hauses.

In diesen drei Generationen entwickelte sich eine Musikkultur, die sich deutlich von der auf dem Kontinent unterschied. Sie zeigt eine Verfeinerung und einen Tiefgang, der seinesgleichen sucht; die Engländer liebten den zarten und subtilen Klang der Viola da gamba. So entstand eine große Menge herrlicher Kammermusik für mehrere im Consort zusammenspielende Violen da gamba. Das Ensemble präsentiert in diesem Konzert der leisen Töne Werke von Henry Purcell, Anthony Holborne, John Dowland und Johann Sebastian Bach.



Friederike Heumann (Viola da gamba, Leitung)
Viola da gamba-Consort



Katharina Lampersperger, Tobias Kraft, Charlotte Schwenke, Thomas Fields
(Viola da gamba)

Die Musikerinnen und Musiker des Ensembles haben sich durch ihr Studium an der Hochschule für Musik Würzburg kennengelernt. Sie studierten Viola da gamba in der Klasse von Prof. Friederike Heumann.

Seit 2014 spielen sie in verschiedenen Formationen zusammen und traten bei renommierten Konzertveranstaltungen und Festivals auf, wie den Tagen der Alten Musik Regensburg, dem 50. Bachfest Würzburg, der Trigonale Klagenfurt, in Schloss Schleißheim und der Residenzwöchle München, beim französischen Festival de la Viole de gambe in Asfeld, im CNSM de Paris und im Bois de la Lutherie in Fertans. Das Ensemble wirkte mehrfach bei Aufnahmen für Deutschlandfunk und den BR mit.